Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 45

Illustration: Die Jagdbeute

Autor: Pflüger

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Jagdbeute

Pflüger



"Wie kommt ihr zwei wieder heim, bem sagt ihr auf die Jagd gehen?" — "So, jo, wir wollten nicht ohne irgend etwas zurűckkommen."

hier als Kenner, denn Physiognomien ge= hören zu meinen Spezialitäten. Ich stürze mich auf ein interessantes Gesicht wie ein Botaniker auf eine seltene Pflanze, und nehme es in mich auf, um es nach Belieben zu analysieren, zu klassififizieren und in mein fleines anthropologisches Museum einzureihen. Doch hier fand ich fein einziges, das meiner Sammlung würdig gewesen wäre. Etwa zwan= dig Bertreter Jungamerikas, die Europa besuchen wollten, als Gegenmittel hiefür etliche ehrbare Chepaare in gesetzterem Alter, hiehu einige wenige Geistliche und Fachmenschen, junge Damen, Kaufleute, Engländer und die gesamte olla potrida, die man gewöhnlich auf einem Ozeandampfer vorfindet. Ich wandte mich von ihnen ab und schaute auf die immer mehr in der Ferne sich verlierende Rufte Amerikas zurück, und als sich ein Schwarm von

Erinnerungen por meinem Geiste erhob, schlug mein Berg doch ein wenig in dankbarer Erinnerung an mein Adoptivvaterland. Zufällig lag ein Saufe Gepäck auf einer Seite des Ber= beds, der noch nicht hinuntergeschafft worden war. Bei meiner alten Bor= liebe für die Einsamkeit ließ ich mich zwischen den Gepäcktüden und der Reling auf einem Bündel von Tauen nieder und versank in eine melancho= lische Träumerei.

Ein Geflüster hinter mir ftorte mich in meinen Betrachtungen. Sier ist ein ruhiges Plätchen! hörte ich eine Stimme sagen. Setze bich. Wir fonnen bier in aller Sicherheit darüber reden.

Durch eine Spalte zwischen zwei un= geheuren Risten erblickte ich die beiden Passagiere, die das Schiff im letzten Augenblicke erreicht hatten; sie standen auf ber anderen Seite des Gepadhaufens. Sie hatten mich nicht gesehen, da mich die Kisten vor ihren Blicken

verborgen hatten. Der Sprecher war ein großer, sehr magerer Mann mit einem tief= ichwarzen Bart und einem bleichen Gesicht. Seine Bewegungen waren nervos, aufgeregt. Sein Begleiter war von furger Statur und hatte ein vollblütiges Gesicht; er sah munter und entschlossen aus. Er hatte eine Zigarre im Mund und einen weiten Ulfter über feinen linken Arm geschlagen. Beide schauten unsicher und mißtrauisch um sich, wie wenn sie sich versichern wollten, daß sie allein seien. Der Plat ist gerade recht, hörte ich ben andern sagen. Sie setzten sich auf eine breite Rifte, so daß sie mir den Rücken zuwandten, und so wurde ich, sehr gegen meinen Willen, unfreiwilliger Zeuge ihrer Unterhaltung.

Na, Müller, sagte ber Längere von den zweien, wir haben es gerade noch zur rechten Beit an Bord gebracht.

Jawohl, bestätigte der andere, mit "Mül= ler" Angeredete, es ist jest in Sicherheit.

Es hing wahrlich an einem Saare!

Bei Gott, Flannigan.

Es wäre fatal gewesen, wenn wir das Schiff verfehlt hätten.

Ja, wahrlich! Das hätte uns einen schönen Strich durch die Rechnung gemacht.

Sätte unsere Plane völlig zerstört, sagte der kleine Mann und paffte für einige Minuten wütend an seiner Zigarre.

Ich hab es hierher gebracht, sagte er schließlich.

Laß mich's sehen! Sieht auch niemand zu?

Nein, sie sind fast alle drunten.

Wir fönnen gar nicht vorsichtig genug sein, wenn so viel auf dem Spiele steht, meinte Müller, als er den Ulster, der über seinem Arme hing, zurückschlug und einen dunklen Gegenstand vorsichtig auf die Planken des Berdecks stellte. Ein Blid darauf genügte, mir ein berartiges Entsetzen einzujagen, daß ich aufsprang und nur mit Mühe einen Ausruf unterdrückte. Bum Glück waren sie berartig in ihre Unterhaltung vertieft, daß mich keiner bemerkte. Hätten sie sich umgekehrt, so hätten sie sehen können wie ich sie mit bleichem Ge= sicht über die aufgetürmten Schachteln an-

Im ersten Moment ihrer Unterhaltung war eine fürchterliche Ahnung über mich ge= kommen. Sie wurde nur bestärkt, als ich den erwähnten Gegenstand erblickte: es war ein fleines, vierediges Rästchen von einem Rubit= fuß Inhalt, soviel ich schätzen konnte, aus dunk-Iem Solze, mit Meffingbeschlägen. Es erinnerte mich an ein Pistolenkästchen, nur war es entschieden höher. Gin Anhängsel war baran befestigt: an diesem blieb mein Blid haften, und dieses war es wohl, das mir, eher als das Rästchen selbst, den Gedanken an Schußwaffen suggerierte. Jenes war in der Art





wachsen heran, und die Erinnerung an ihre Kleinkinderjahre verblaßt. Darum photographiert Eure Kleinen' Nichts lehrt uns die Kleinen besser beobachten und sie verstehen, als sie in ihren Spielen und kindlich drolligen Beschäftigungen zu photographieren. Welch wertvolle Erinnerungen sind solche Bilder für die Kinder in späteren Jahren. Aber achten Sie auf gutes Aufnahmematerial.

Agfa-Rollfilme und -Filmpacke sind hoch lichtempfindlich, einfach zu verarbeiten, bei Tageslicht einzulegen und IMMER schnell aufnahmebereit.

Agfa-Photographie ist leicht.

Agfa-Photographie ist leicht.

VERLANGEN SIE das AGFA-PHOTO-LEHR-BUCHA7mit vielen prakt. Winken, es kostet beim Photohändler od. direkt zu beziehen von der Generalverteitung. von der Generalvertretung: FRITZ KLETT, ZURICH Tödistrasse 9. Katalog, Prospekt gratis.



BERLINSO